

06.1NEU

**NEWS**

**Vor Gewaltvideos auf Handys durch PIN schützen**

DÜSSELDORF. Im Kampf gegen Gewaltvideos auf Schüler-Handys hat die CDU im nordrhein-westfälischen Landtag die Hersteller von Mobiltelefonen zum Einbau technischer Schutzvorkehrungen aufgefordert. Durch einen PIN-Schutz sollten Eltern künftig den Zugriff ihrer Kinder auf zentrale Handy-Funktionen zum Austausch von Bildern, Videos und Tönen verhindern können. Gleiches müsse für den Internet- und WAP-Zugang gelten, forderte Jarzombek. Entsprechende PIN-Code-Funktionen fänden sich bereits in vielen Geräten der Unterhaltungselektronik, beispielsweise bei Satelliten-Decodern oder Videospielekonsolen. Behörden und Lehrer hatten in den vergangenen Monaten festgestellt, dass auf Schüler-Handys verstärkt gewalttätige Bilder und Videos kursierten. Auch sollen Schüler Attacken auf andere Jugendliche mit dem Handy aufgenommen haben, um anschließend mit den Bildern im Freundeskreis zu prahlen. (afp)

**„Ungewollte Internet-Abos nicht zahlen“**

MÜNCHEN. Dreiste Geschäftemacher im Internet machen wieder verstärkt mobil. Die neuste Masche, mit der zurzeit vor allem Jugendliche massenhaft zur Kasse gebeten werden: verschleierte Abonnement-Fallen. So stecken tausende junger Menschen nach Angaben von Verbraucherschützern in teuren Jahresabos fest, obwohl sie doch nur „Gratis“-Infos zur Lehrstellensuche wollten. Auch wer vermeintlich kostenlose SMS, also Kurznachrichten aufs Handy, zu nutzen versucht, schlittert häufig ungebremst in die Kostenfalle. Nach Angaben der Verbraucherschützer hätten sich Minderjährige oft „erwachsen“ geschwindelt und ungewollte Verträge über 84 oder 168 Euro eingehandelt, zahlbar sofort und im Voraus. Versuche, die Abos abzubestellen, gehen in der Regel ins Leere. Dafür hagelt es Mahnungen und Inkassoandrohungen. All denen, die sich in solchen Fallstricken verheddert haben, raten die Verbraucherschützer in erster Linie zu folgender Strategie: Gelassen bleiben, auf keinen Fall bezahlen. Hat ein Minderjähriger den Vertrag abgeschlossen, dann sollten die Eltern bei den Anbietern schriftlich darauf aufmerksam machen und Nachweise beilegen. Aber bloß nicht zahlen. Ohne Zustimmung der Erziehungsberechtigten wird der Vertrag nicht wirksam. Wer das Abo loswerden will, sollte Folgendes tun: Dem Anbieter schreiben, dass er den Vertragsabschluss bestreitet und die Teilnahmebedingungen für irreführend und täuschend hält. Wichtig: Sich auf Paragraph 119 BGB (Bürgerliches Gesetzbuch) berufen, mit dessen Hilfe ein Vertrag nach Ansicht der Verbraucherschützer über den Inhalt angefochten werden kann. Im gleichen Schreiben sollten Betroffene zusätzlich den Vertrag widerrufen und deutlich machen, dass der Anbieter eine wirksame Belehrung versäumt hat. Ein versteckter Hinweis auf die Widerrufsfrist ist grundsätzlich nicht erlaubt. Rat oder Formulierungshilfen geben auch die Verbraucherzentralen. Wer gar nicht erst in der Abo-Falle landen will, sollte immer dann besonders auf der Hut sein, wenn im Internet Daten abgefragt werden und Gratis-Aktionen locken. (ap)

# Ferien für Kinder aus der gesamten Vorderpfalz

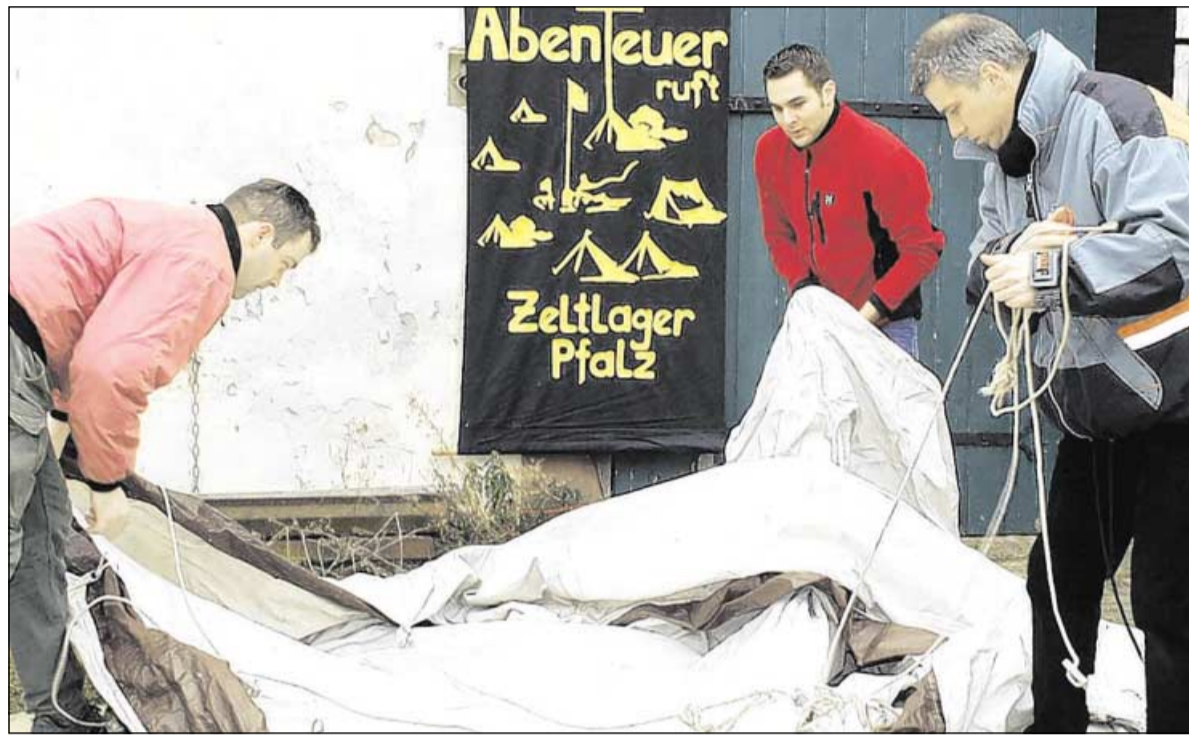
Zeltlager Pfalz seit 1966 – Einst von Kaplan Benzing ins Leben gerufen – Förderverein gegründet

► 2005 wurde der Förderverein Zeltlager Pfalz gegründet. Mit dem Eintrag ins Vereinsregister Landau kann der Verein jetzt die Arbeit aufnehmen. Sein Ziel ist: Das Durchführen des Zeltlagers Pfalz weiterhin zu gewährleisten und auszubauen.

„In spätestens fünf Jahren wäre es eng geworden“, informiert Martin Nickolaus (31), Zweiter Vorsitzender des Fördervereins, und verweist gleichzeitig auf das jährliche Budget von etwa 30.000 Euro, mit dem das Zeltlager auf die Beine gestellt werden soll.

Gegründet wurde das Zeltlager Pfalz 1966 von Kaplan Benzing, der zu diesem Zeitpunkt in der katholischen Pfarrgemeinde St. Kosmas und St. Damian in Maikammer tätig war. Früher waren es hauptsächlich die Kinder aus der Verbandsgemeinde Maikammer, die das Angebot des Zeltlagers in Anspruch genommen haben. Inzwischen ist die komplette Vorderpfalz vertreten. Zurzeit besteht das Zeltlager aus jeweils zwei Wochen Buben- und Mädchenzeltlager. In den vergangenen Jahren konnten sich die Veranstalter über jeweils 100 Teilnehmer freuen.

Größere Anschaffungen fallen immer wieder an. „Wenn zum Beispiel ein Zelt im Wert von 6000 Euro kaputt geht, dann wird es knapp“, verdeutlicht Nickolaus. „Wir arbeiten nicht auf eine größere Investition hin“, erklärt Timo Schädler (24), Erster Vorsitzender des Fördervereins.



Markus Sell, Timo Schädler und Stephan Manuel machen in Maikammer Inventur bei ihren Zelten. Sollte eines ersetzt werden müssen, sind schnell 6000 Euro fällig. —FOTO: LINZMEIER-MEHN

„Aber das Zeltlager soll es auch noch in den nächsten 40 Jahren geben“, spielt Timo Schädler auf das 40-jährige Bestehen an, das das Zeltlager in diesem Jahr feiert. Beim Beschaffen von Geld ist der Verein auf Spenden

und Mitgliedsbeiträge angewiesen. Der Förderverein wurde unter anderem ins Leben gerufen, um solch finanzielle Engpässe in Zukunft besser auffangen zu können. „Es gibt immer weniger Zuschüsse. Wir wollten aber

den guten Gedanken des Zeltlagers Pfalz am Leben erhalten“, erzählt Martin Nickolaus. Man habe sich daher auch ein Beispiel an bereits existierenden Fördervereinen wie der für den Katholischen Kindergarten in Maikam-

mer genommen. Dieser zeige, so erläutert Martin Nickolaus, dass man in Maikammer bereits gute Erfahrungen mit der Einrichtung eines Fördervereins gemacht habe.

„Die Leute haben erkannt, dass das eine gute Sache ist.“ Dadurch habe man einen gewissen Vertrauensvorsprung, berichtet der Zweite Vorsitzende. Auch bei der Besetzung der Ämter im Vorstand des Fördervereins habe es keine Probleme gegeben, berichtet Timo Schädler.

„Wir wollen erreichen, dass das Zeltlager auch weiterhin für Kinder erschwinglich ist, die aus sozial schwächeren Verhältnissen kommen“, erklärt Timo Schädler. Über den Förderverein solle daher erreicht werden, dass der Preis (derzeit 190 Euro pro Person) für das Zeltlager nicht angehoben werden müsse. Die Rückmeldungen auf die Gründung des Vereins, die bisher eingegangen sind, sind „durchweg positiv“, erzählt Timo Schädler.

In diesem Jahr findet das Zeltlager in Brentan bei Wangen im Allgäu statt. Die Buben fahren vom 15. bis 29. Juli, die Mädchen vom 29. Juli bis zum 12. August hin. Mitfahren können alle Kinder im Alter zwischen zehn und 15 Jahren.

**INFORMATION**

— Das Zeltlager Pfalz und der Förderverein im Internet: [www.zeltlager-pfalz.de](http://www.zeltlager-pfalz.de). (tc)

**WORTWÖRTLICH**

## „DSDS kann auf dir lasten wie ein Fluch“

Ex-Superstar-Kandidat Philippe Bühler spricht mit XXpress über seiner Erfahrungen nach der Casting-Show – 2004 rausgeflogen

VON ANNE KIRCHBERG

► Im Fernsehen ist die aktuelle Staffel von „Deutschland sucht den Superstar“ (DSDS) zu Ende gegangen. Einer, der genau weiß, wie sich die Kandidaten zuletzt gefühlt haben, ist Philippe, denn der 23-Jährige war bei der Castingshow im Jahr 2004 Dritter geworden.

Doch anstatt den Ruhm und das Medieninteresse voll auszukosten, jede Promiparty zu besuchen und sich von den Profis der Popmusik vermarkten zu lassen, zog sich Philippe erstaunlicherweise für ein ganzes Jahr vollkommen zurück. „Ich brauchte erst einmal Ruhe, auch um mich selbst wieder zu finden. In der Zeit habe ich mich in beiderseitigem Einverständnis von der Plattenfirma BMG getrennt und bin zu Luckysong Records gewechselt. In diesem einen Jahr habe ich musikalisch sehr viel dazu gelernt und mich weiter entwickelt“, erzählt er im Gespräch mit XXpress.

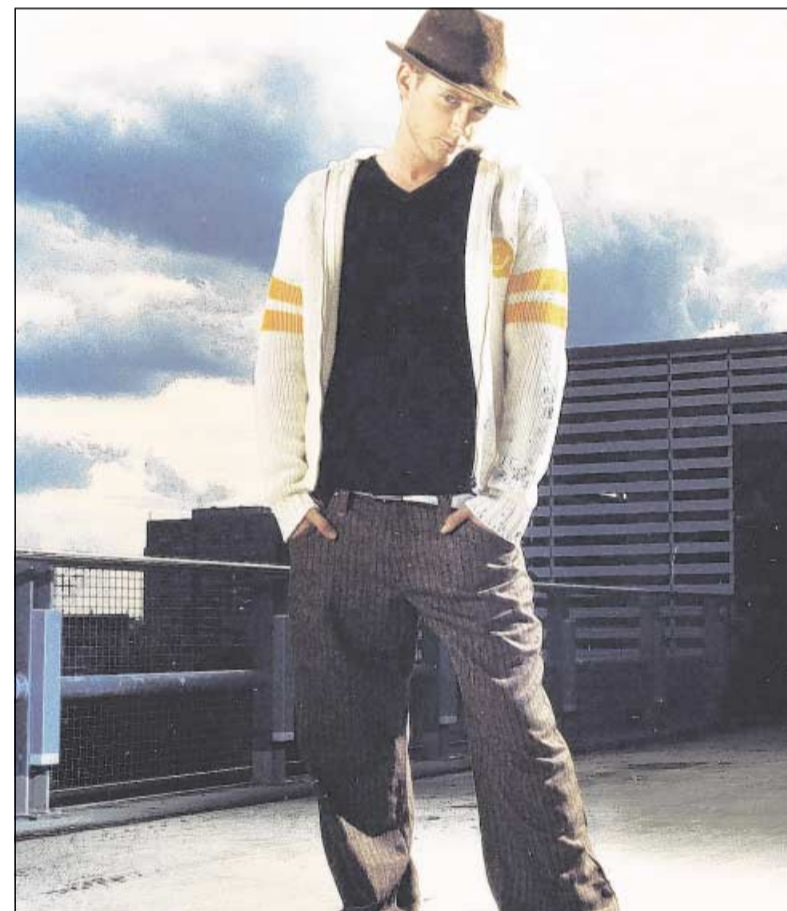
Dass er der Fernsehshow trotzdem seinen Einstieg ins Musikgeschäft verdankt, hat Philippe nicht vergessen. „Ohne diese Sendung wäre ich nicht da, wo ich jetzt bin. Aber es kann natürlich auch wie ein Fluch auf einem lasten, weil man immer wieder damit in Verbindung gesetzt wird. Es ist ja nicht schlecht, aber es klebt eben an einem dran!“

Deswegen würde Philippe nicht jedem aufstrebenden jungen Musiker raten, sich bei DSDS zu bewerben. „Das muss jeder selbst wissen. Aber das Schwierigste daran, heutzutage als junger Musiker im Business Fuß zu fassen, ist das Geld. Man braucht auf jeden Fall finanzielle Unterstützung – ohne geht es einfach nicht!“

Mit den Kandidaten der aktuellen Sendung fiebert er in Ravensburg lebende Musiker momentan nicht mit. „Ich verfolge die Staffel nicht wirklich, sondern habe nur mal kurz reingeschaut. Zurzeit habe ich so viel am Hut, dass dafür leider keine Zeit übrig bleibt.“

Einen straffen Zeitplan hat Philippe unter anderem deshalb, weil er fieberhaft an seinem ersten Album arbeitet, das diesen Monat erscheinen wird. Außerdem singt er den Titelsong für den Disney-Film „Himmel und Huhn“, der gerade in den Kinos zu sehen ist, und entwarf eine eigene Modelinie, die man in 199 Geschäften kaufen kann.

Erfolgreich war auch seine erste Single „Warum“, die bereits im November 2005 erschienen ist. „Ich habe das Lied selbst geschrieben, und es geht um eine Frau, die ihren Partner betrogen hat. Den Anstoß zu dem Thema hat mir ein Freund gegeben. Er wurde von seiner Frau betrogen. Sie hat ihn verlassen, und er durfte das gemeinsame Kind nicht mehr sehen“, erklärt Philippe, der ebenfalls Vater eines Soh-



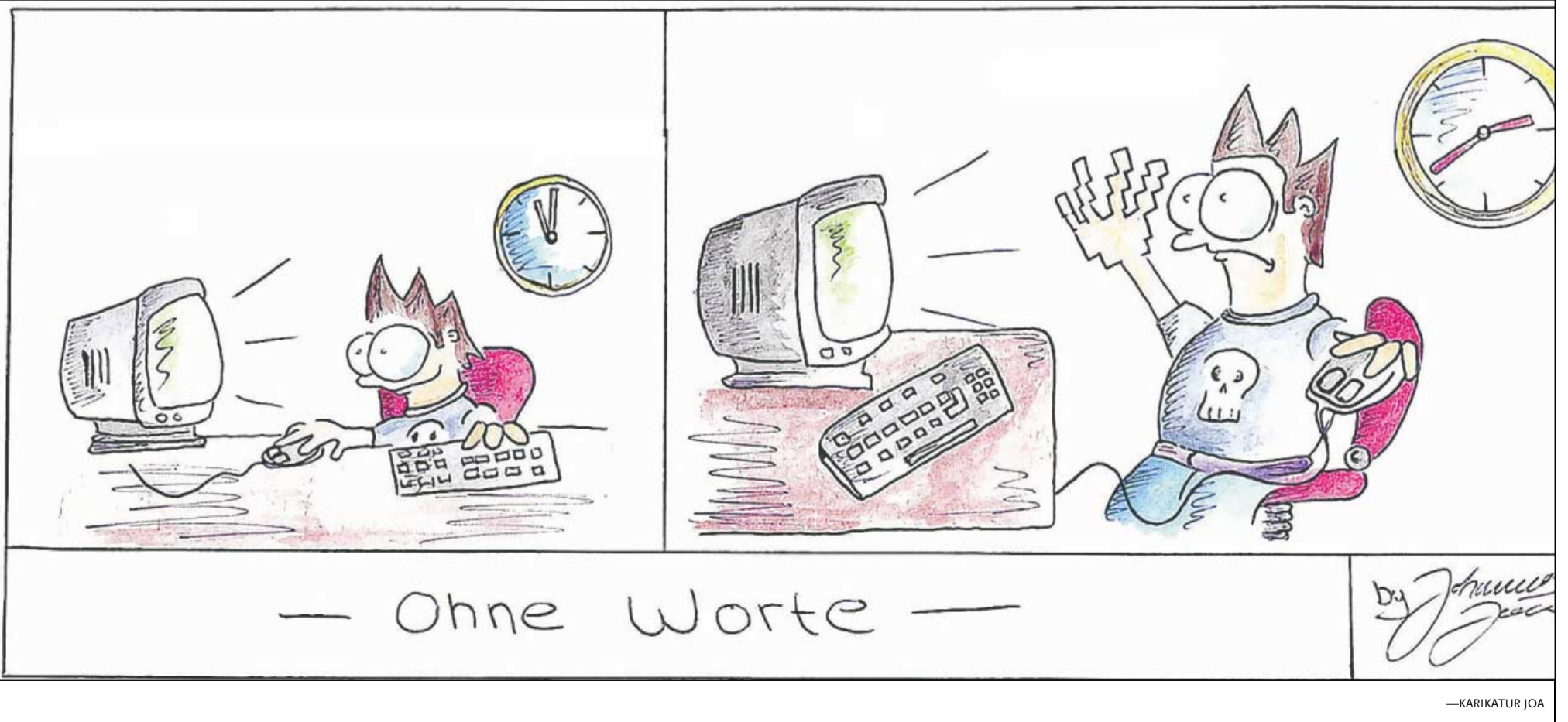
Geht nach „Deutschland sucht den Superstar“ seinen eigenen Weg: Philippe. —FOTO: PR

nes ist. Sein Debütsong kletterte in den Charts schnell nach oben, und die Presse bezeichnete den jungen Musiker bereits als den „deutschsprachigen Justin Timberlake“. „Ich nehme das als positives Kompliment auf – aber ich will kein Abklatsch sein“, sagt der 23-Jährige zu diesem Vergleich.

Für ihn war es nie eine Frage, ob er auf Deutsch singt oder nicht. „Ich habe meine Texte schon immer auf Deutsch geschrieben und gesungen. Es ist meine Muttersprache, mit ihr kann ich mich am besten ausdrücken.“ Daran, dass die Chancen mit einem deutschsprachigen Song geringer sein könnten, einen wirklichen Hit zu landen, glaubt Philippe nicht. „Wenn man einen guten Song schreibt, ist doch alles möglich, da kommt es sicher nicht auf die Sprache an. Außerdem konzentriere ich mich sowieso erstmal auf den deutschsprachigen Raum, also Deutschland, Österreich und die Schweiz.“

Ob danach auch der große internationale Durchbruch folgt, wird sich zeigen. Mit den deutschen Texten und seinem ganz eigenen Musikstil aus Funk, Pop und R'n'B beweist Philippe jedenfalls eines ganz deutlich: Der erfolgreiche Teilnahme bei Castingshows wie „Deutschland sucht den Superstar“ kann auch ein ganz individueller Karriereweg ins Musikgeschäft folgen.

## Der ganz normale Teenager-Wahnsinn



—KARIKATUR JOA

**DIE SINGLE-CHARTS**

- 01. (1) Madonna: Sorry
- 02. (5) Eros & Anastacia: I Belong...
- 03. (2) Robbie Williams: Advertising Space
- 04. (4) Sugababes: Ugly
- 05. (6) Sasha: Slowly
- 06. (3) Nickelback: Far Away
- 07. (7) Pink: Stupid Girls
- 08. (21) Juanes: A Dios Le Pido
- 09. (10) Melanie C: Better Alone
- 10. (8) Shakira: Don't Bother

(Die Hörer-Top 10 der Region wurden ermittelt von Radio RPR)

**IMPRESSUM**

**XXpress-Redaktion Neustadt**

Sabine Schmidt, Kellereistraße 12-16, 67433 Neustadt, Telefon 06321/8903-31, Fax 06321/890336,

E-Mail: [redneu@rheinpfalz.de](mailto:redneu@rheinpfalz.de)

**Redaktion Familie und Jugend**

Kerstin Witte-Petit, Tel.: 0621/5902-288  
 Fabian Kelly, Tel.: 06352/703521  
 Amtsstraße 5-11, 67059 Ludwigshafen,  
 E-Mail: [xxpress@rheinpfalz.de](mailto:xxpress@rheinpfalz.de)